



Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1, U3 und U4; Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A, 74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Roten-turmstraße, Stubentor und Bahnhof Wien-Mitte	LITERARISCHES QUARTIER: Programmauskunft: 512 44 46 Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik) FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!
---	--

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

PROGRAMM FÜR JUNI 1991		
3	Montag 18.30 · Parterresaal	BODO HELL · HIL DE GARD · THOMAS NORTHOFF STICHWORT STADT Koproduktion Text, Grafik, Fotos (Edition CH) akustische und optische Präsentation
	18.00 · 2. Stock	„KULTUR IN BEWEGUNG“ 4. Dialog
4	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (13) „Auf der Brücke“ — Werke von IGOR LINTZ-MAUES (Brasilien)
5	Mittwoch 19.00 · WU Wien IX., Aug. 2—6 Auditorium max.	DICHTER FLUG Flugblätter 35—38 und Lesungen von FRANZ JOSEF CZERNIN · MICHAEL DONHAUSER · STEPHAN EIBEL · KATHARINA RIESE
6	Donnerstag 18.30 Parterresaal	LITERATUR AUS JUGOSLAWIEN zweisprachige Lesung von MIODRAG PAVLOVIĆ (Beograd) Essay und Gedichte aus „Cosmologia Profanata“, „Gesänge auf dem Wirbel“ und „Gedichte“ (Suhrkamp)
7	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (14) Neue Wege digitaler Klangverarbeitung CHRISTIAN TEUSCHER und JOHANNES KRETZ
10	Montag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR in deutscher Sprache MIODRAG PAVLOVIĆ (Beograd) 1. Vorlesung (übersetzt von Klaus Detlef Olof) „DAS OPFERRITUAL IN ANTHROPOLOGISCHER SICHT“
	18.00 · 2. Stock	„KULTUR IN BEWEGUNG“ 5. Dialog
11	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (15) Hör-Spiele ANDREA SODOMKA und MARTIN BREINDL
12	Mittwoch 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR in deutscher Sprache MIODRAG PAVLOVIĆ (Beograd) 2. Vorlesung (übersetzt von Klaus Detlef Olof) „DAS OPFERRITUAL ALS SCHLÜSSEL FÜR DEUTUNGEN VON LITERARISCHEN WERKEN“
13	Donnerstag 19.00 · IWK IX., Berggasse 17/1	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR Konversatorium zu den Vorlesungen MIODRAG PAVLOVIĆ · MAJA HADERLAP Anmeldungen bitte schriftlich an das Institut für Wissenschaft und Kunst, 1090 Wien, Berggasse 17
14	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (16) „Lateinamerikanischer Durchblick“ CATALINA PERALTA (Brasilien) Kammermusik und Live-Elektronik
17	Montag 18.30 Parterresaal	AUTOR / INNEN / WELT / VERFASSUNG BODO HELL spricht über MICHEL LEIRIS (1901—1990) „DIE SPIELREGEL“ — soeben erschienen: „Fibrillen“, 3. Band des Zyklus (Matthes & Seitz)
	18.00 · 2. Stock	„KULTUR IN BEWEGUNG“ 6. Dialog
18	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (17) „Tempo reale und Live-Elektronik heute“ WOLFGANG MUSIL
19	Mittwoch 18.30 Parterresaal	TEXTWECHSEL 91/IV – 3. GESPRÄCH ÜBER POESIE: U.S.A. zweisprachig Englisch-Deutsch FRANZ JOSEF CZERNIN und FERDINAND SCHMATZ (Wien) im Gespräch mit den Dichtern CHARLES BERNSTEIN und JAMES SHERRY (New York)
	anschließend	zweisprachige Lesungen aus den Werken von CHARLES BERNSTEIN und JAMES SHERRY durch die Autoren und FRANZ JOSEF CZERNIN und FERDINAND SCHMATZ
19/20	Wohnhof Ottakring	WORKSHOP „aus-stellen“
20	Donnerstag 18.30 Parterresaal	AUTOR / INNEN / WELT / VERFASSUNG WERNER HERBST spicht: V. O. STOMPS /rabenvater/schriftsteller/drucker/ buchbinder/eulenvater/weltreisender/eremit in der herbstpresse erschienen: V. O. Stomps: „Der streitbare Pegasus. Giftiges und Galliges zum Wettstreit der Poeten“
21	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (18) NORBERT MATH „Erste Symphonie. Die Unterhaltung der Zuhörer“
24	Montag 18.30 Parterresaal	TEXTWECHSEL 91/IV ITALIEN-FRANKREICH-ÖSTERREICH zweisprachig Italienisch-Deutsch NANNI BALESTRINI (Paris) „ballate distese“ / „weitschweifige tänze verbal“ (Renner Verlag) GERALD BISINGER (Wien) spricht über Nanni Balestrini und liest mit ihm die Balladen
	19.30 Parterresaal	LIESL UJVARY (Wien) spricht über Nanni Balestrinis Roman „GLI INVISIBILI“ / „DIE UNSICHTBAREN“ (Bompiani, 1987, Weismann/Frauenbuchverlag, 1988) NANNI BALESTRINI liest anschließend aus seinem Roman
25	Dienstag 18.30 Parterresaal	BE/SCHREIBEN BE/LESEN BE/SPRECHEN II literarische Neuerscheinungen in Lesung und Besprechung FRIEDERIKE MAYRÖCKER liest aus „Magische Blätter III“ (edition suhrkamp, 1991)
	19.30 · Parterresaal	BERNHARD FETZ spricht über Friederike Mayröckers „Magische Blätter I—III“
26	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (19) „Autopoiese. Eine Näherung“ KLAUS HOLLINETZ Elektronische Musik und Texte zur Selbstorganisation und Wahrnehmung
27	Donnerstag 18.30 Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek Wien I., Josefsplatz	Würdigungslesung ALFRED KOLLERITSCH (Graz) liest aus seinem literarischen Werk nach einer literaturwissenschaftlichen Einführung und Würdigung durch Univ.-Prof. Dr. GERHARD MELZER (Graz) neu erschienen: Alfred Kolleritsch: „Gegenwege“, Gedichte, Residenz Verlag; „Dossier 1: Alfred Kolleritsch“ herausgegeben von Kurt Bartsch und Gerhard Melzer, Verlag Droschl
28	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (20) „Pro Wort ein Tanz“, Choreografie ROSE BREUSS
14	Schönlaterng. 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK Öffnungszeiten: Montag—Freitag, 12—18 Uhr im Rahmgn des Projektes DREHSCHIEBE WIEN (Schwerpunkt ČSFR): Eröffnung der Ausstellung
	Dienstag 18.30	OLDŘICH PLIVA Glasobjekte, und THOMAS ESTERER Grafiken Die Ausstellung ist bis zum 20. 6. 1991 zu sehen

(Auf Wunsch regelmäßige Programmzusendung möglich!)

3. 6. Die Koproduktion STICHWORT STADT nimmt das traditionelle Medium der Postkarte (Ansichtskarte mit Legende) als ein solches der Adressierung und Mitteilung in bewußt veränderter Weise auf und wandelt das Prinzip des vorne/hinten in dem Sinn ab, daß die Bild- und Textelemente hier auch ihre angestammten Plätze tauschen können (Textansicht vorne und Foto- und Piktogrammansicht hinten), so kommen alle drei Vermittlungsebenen (Schriftfoto, Standardzeichen, Text) gleichberechtigt zur Geltung, auf den 32 Postkarten (als Sammlung im Doppelschuber angeboten, zum üblichen Postkartenpreis) steht natürlich immer noch genügend freier Platz für persönliche etc. Mitteilungen zur Verfügung. Bodo Hell hat Mikrotex te aus dem städtischen Leben, Hil de Gard hat Beispiele aus der neuen Heraldik der Universal-Piktogramme und Thomas Northoff hat Fotos vorgefundener offizieller und inoffizieller Schriftlichkeit beige steuert, die intendierten oder beiläufigen Wechselbezüge zwischen den 3 Elementen können (wenn sie das wollen) der Betrachter/die Betrachterin und die Leserin/der Leser, Absender wie auch Adressaten dieser Ansichtskarten selbst herstellen (Botschaften und verdeckte Botschaften an die Empfänger sind schon allein aufgrund der angebotenen offenen Kombinatorik möglich/nicht auszuschließen) die Autorin und die beiden Autoren stellen dieses Gemeinschaftsprojekt (edition ch, Druck rema print) in einer erweiterten akustischen und optischen Präsentation an diesem Abend in der Alten Schmiede vor (die Einrichtung eines Sonderpostamts während der Veranstaltung ist bislang nicht vorgesehen)



BODO HELL: geb. 1943 in Salzburg, lebt in Wien und in der Steiermark. Prosa, Hörspiele, radiophone Arbeiten, Fotos, Film, Musik, Almwirtschaft. Veröffentlichungen: „Dom Mischabel Hochjoch“, 3 Bergerzählungen, Linz 1977; „Stadtschrift“, 200 Fotos + Texte „Linie 13A“, Linz 1983; „Larven Schemen Phantome“, mit Friederike Mayröcker, Graz 1986; „666. Erzählungen“, mit 111 Fotografien, Graz 1987; „Wie geht's“, Erzählungen, mit 136 Piktogrammen von Hil de Gard, Graz 1989.

HIL DE GARD (1964) Altstätten (CH) – Wien (A), arbeitet im Grenzbereich und hat da und dort veröffentlicht und ausgestellt, u.a. WIRF NICHT DAS HANDTUCH, edition neue texte, 1990, 3 X DARST DU RATEN, Zeitung an jeden Haushalt, 1990, 136 Piktogramme in WIE GEHT'S (Bodo Hell), 1989.

THOMAS NORTHOFF: geb. 1947 in Wien. Seit 1982 Schriftsteller ebenda. Bücher: „hirsand“ (ed. literaturproduzenten); „Stets ein leichtes Hungergefühl“; „Schmutz & Schund“ (hannibal). Seit 1984 künstlerische Beschäftigung mit Stadtsemiotik: Dia-Texte „Stadtlesebuch“.

5. 6. **FRANZ JOSEF CZERNIN:** siehe 19. 6.

MICHAEL DONHAUSER: geb. 1956 in Vaduz, lebt in Wien. Buchpublikationen: „Der Holunder“, Prosagedichte; „Edgar“, Erzählung; „Die Wörtlichkeit der Quitte“, Gedichte.

STEPHAN EIBEL: geb. 1953 in Eisenerz, kaufmännische Lehre, Abendmatura. Studium der Soziologie. Lebt in Wien. Schreibt Romane, Prosa, Gedichte, Theaterstücke. Buchpublikationen: „Lehr-haft“; „Die geplante Krankheit“, Roman.

KATHARINA RIESE: geb. 1946 in Linz. Studium der Volkskunde und Kunstgeschichte. Mitarbeit in Zeitungen und Rundfunk. Buchpublikation: „In wessen Garten wächst die Leibestruktur?“. Erzählungen in der Anthologie „Blauer Streusand“.

6. – 13. 6. **MIODRAG PAVLOVIĆ:** geb. 1928 in Novi Sad, lebt seit 1929 in Belgrad. Nach dem Krieg studierte er Medizin und praktizierte mehrere Jahre als Arzt. Seit frühester Jugend schrieb er Gedichte. Im Jahr 1951 erschienen seine ersten Gedichte in der Zeitschrift „Mladost“. Er arbeitete in der Folgezeit als Dramaturg am Nationaltheater in Belgrad – wo seine Dramen aufgeführt wurden – und als Lektor im Prosveta-Verlag. Seine frühen Gedichte wurden als „pessimistisch, dekadent und antihuman“ scharf angegriffen, weil sie sich den Dogmen des sozialistischen Realismus widersetzen. Pavlović' Lyrik wird zunehmend von einem ausgeprägten Geschichtsbewußtsein bestimmt. Seine literaturwissenschaftlichen Studien sind u.a. der lyrischen und epischen Tradition Serbiens gewidmet. Mit Hilfe anthropologischer Themen, die in Pavlović' Werk breiten Raum einnehmen, versucht er, einen Schlüssel für die Literaturdeutung zu finden. Sein poetisches Werk umfaßt bis heute 20 Bände. Seine Gedichte wurden in 17 Sprachen übersetzt und publiziert. Er hielt Lesungen und Vorträge in den USA, England, Frankreich, Indien, China und in der Bundesrepublik Deutschland. Poesie-Bände: 87 pesama (1952); Stub sećanja (1953); Oktave (1956); Mleko iskoni (1963); Velika Skitija (1969); Hododanje (1971); Svetli i tamni praznici (1971); Velika Skitija i druge pesme (1972); Zavetine (1976); Karike (1977); Pevanja na viru (1977); Izabrane pesme (1979); Bekstva po Srbiji (1979); Vidovnica (1979); Divno čudo (1982); Zlatna zavada (1982); Sledstvo (1985); Svetogorski dani i noći (1987); On (1989); Knjiga staroslova (1989); Bezazlenstva (1989); Odbrana našeg grada (1989); Ulazak u Kremonu (1989). Essay-Bände: Rokovi poezije (1958); Osmam pesnika (1964); Dnevnik pene (1972); Poezija i kultura (1974); Poetika modernog (1978); Ništijeli i svadbari (1979); Nove slikarske godine Miće Popovića (1979); Prirodni lik i oblik (1984); Slikarstvo Mladena Srbinovića (1985); Obredno i govorno delo (1986); Govor o Ničemu (1987); Poetika žrtvenog obreda (1987); Hram i preobraženje (1989).

17. 6. Das vierbändige Werk „Die Spielregel“ von **MICHEL LEIRIS** (1901–1990) gehört zu den minutiösesten und sprachlich kompromißlosesten Selbstbeschreibungen der Weltliteratur. Nach höchster Transparenz strebend hat Leiris komplexe Satzgebäude entwickelt, die dennoch leicht und durchschaubar bleiben, und deren Volumen nie kunsthandwerklichen Selbstzweck ausdrücken, wie es in manchen Fällen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur der Fall ist. Der Münchner Verlag Matthes & Seitz hat dankenswerter Weise das Wagnis auf sich genommen, dieses Werk ins Deutsche übersetzen zu lassen, in diesem Frühjahr ist nun der dritte Band, „Fibrillen“, erschienen. „Fibrillen“ ist ein Traumbuch, Produkt des (Reise-)Fiebers. Nie war Leiris – in diesem Buch, das den Freitodversuch beschreibt – näher am Pulsschlag seiner lebendigen Wahrheit. Es handelt sich um weit verästelte und tiefe Wurzeln treibende Nachspürungen, wirkliche und geträumte Begebenheiten, Reisen durch zahlreiche Länder (mit einbezogenen China und die Sümpfe der Hölle), Schwankungen zwischen dichterischer und sozialer Teilhabe. Leiris' Suchbewegungen nach dem Sinn der Zeichen erweist sich als ein Kompendium von Ausnahmen, das durch den Titel „Spielregel“ zusammengehalten wird.

Bodo Hell wird über Michel Leiris' Meisterwerk sprechen. (Angaben zu Bodo Hell siehe 3.6.)

19. 6. Diesen Abend der Poesie werden (in ein Referat eingebundene) Fragen und Darlegungen zur „language poetry“ eröffnen, die dann im weiterführenden Gespräch zwischen den Autoren aus Wien und New York Antwort finden können – nicht zuletzt in der darauf folgenden Lesung (mit Übersetzungen) der Gedichte und Texte von James Sherry und Charles Bernstein; ein Weg von Schrift, Stimme, Wort, zurück und:

Charles Bernstein und James Sherry sind wesentliche Exponenten der „language poetry“ in den USA, die von Franz Josef Czernin und Ferdinand Schmatz in Form des 3. Gesprächs über Poesie und einer gemeinsamen Lesung vorgestellt werden. Das Hauptaugenmerk der „language poetry“ (die ihre Tradition als ausgehend von Gertrude Stein bis Wittgenstein, aber auch als vorgehend von Allen Ginsberg oder der „sound poetry“ etwa Jackson Mac Low begreift) und den Arbeiten von James Sherry und Charles Bernstein gilt dem Verhältnis von Sprach- und Lebensform – „Wie bilden sich Meinungen, wie gehen „Wörter unter die Haut?“ Dieses Verhältnis stellen sie in ihren poetischen Analysen, die sie methodisch-philosophisch begründen, als Diktat des öffentlichen Diskurses über den individuellen heraus. Dem Bombardement des Bewußtseins mit vorgegebenen, gesteuerten Sprach-Formen wird ein poetisches Bewußtsein des Autors entgegengestellt, das sich im Leser als dritten Bewußtseinstäger zum Widerstand popularisieren soll – aber ist die Popularisierung des intellektuellen Kosmos nur Fiktion? Ist Bewußtsein Fiktion der Sprache oder umgekehrt oder überhaupt Fiktion? Gibt es ein Miteinander von Sprache und Erfahrung; und wenn, wie läßt sich dieses enthüllen?

CHARLES BERNSTEIN: geb. 1950 in New York City. Studium am Harvard College, Graduierung 1972. Er ist Professor für Poesie und Literaturwissenschaft an der State University of New York in Buffalo. Bernstein hat 19 Gedichtbände publiziert (u.a. „Rough Trades“, „The Formalism“, „The Sophist“, „Controlling Interests“, erschienen bei Sun & Moon Press und Roof Books), zwei Essaybände

(„Content's Dream“ und „A Poetics“, Sun & Moon und Harvard University Press), und etliche theoretische und poetische Bücher herausgegeben, u.a. „The Politics of Poetic Form; Poetry and Public Policy“.

„For me poetry and poetics are part of exploration not so much of how I can make words mean something I want to say but rather letting language find ways of meaning through me. Form is never more than an extension of sound and syntax: the music of poetry is the sound of sense coming to be in the world.“

JAMES SHERRY: geb. 1946 in Philadelphia. Studium am Reed College. Seit 1976 gibt er das ROOF Magazin heraus und gründete 1977 die Segue Foundation. Er ist der Verleger der ROOF Books, Mitglied der Poets and Writers und des P.E.N. Arbeitet auch als freischaffender Publizist und Computer-Konsulent. Er veröffentlichte die Gedichtbände „Part Songs“, „Integers“, „Converses“, „Lazy Sonnets“, „The Word I like White Paint Considered“, und die Prosabücher „In Case“, „Popular Fiction“, „Our Nuclear Heritage“ (Poesie und Prosa).

„Mr. Sherry's work has always been associated with finding new ways of making meaning and speaks to a particular way of writing with writing. His first book „Lazy Sonnets“ consists of imitations of poetries and forms. In „In Case“ the genre of detective fiction became a searchlight on style. In „Popular Fiction“ layered genres began to create a society of writing. In „Our Nuclear Heritage“ juxtaposing genre gives way to explode the standard assumptions by which thinking and writing are distinguished.“

FRANZ JOSEF CZERNIN: geb. 1952 in Wien. Lebt in Rettenegg (Stmk.) und Wien. Buchpublikationen: „ossa und pelion“, Gedichte; „anna und franz. mundgymnastik und jägerlatein. fünf sonette“; „glück? ein fragment der Maschine“; „die kunst des sonetts“; „Gelegenheitsgedichte“; zusammen mit Ferdinand Schmatz: „Die Reisen. In achtzig Gedichten um die ganze Welt“ – „In achtzig flachen Hunden in die ganze tiefe Grube“; „Teller und Schweiss“, Gedichte aus POE.

FERDINAND SCHMATZ: geb. 1953 in Korneuburg. Studium der Germanistik und Philosophie. 1983–85 Gastdozentur an der Nihon-University Tokyo. Schreibt Lyrik und Essays. Lebt in Wien. Publikationen in Zeitschriften und in der edition neue texte, Linz. „die lichtung und der bienenstock“, „DER GESAMTE LAUF“, 1977; „5 NÄCHTE“ (mit Peter Veit), 1979; „der (gedichte lauf“, 1981; „die wolke und die uhr“, 1986; „Teller und Schweiss“, Gedichte aus POE.

20. 6. **VIKTOR OTTO STOMPS** (1897–1970), Verleger, Buchdrucker, Schriftsteller. **WERNER HERBST:** geb. 1943 in Wien, lebt in Wien. Herausgeber und Verleger der „herbstpresse“ seit 1971. Einzelveröffentlichungen: „zur eisernen zeit“, lieder und gedichte vom naschmarkt; „Zwischendorf“; „Drucksachen“; „das apfelmus, bist du's“; „Nonsensgedichte“; „Erste Wahl“, Arbeiten aus den Jahren 1969 bis 1989.

24. 6. **NANNI BALESTRINI:** geb. 1935 in Mailand. 1961 gründete er mit Dichterkollegen die Gruppe „I Novissimi“, aus der die bahnbrechende Anthologie gleichen Namens hervorging, die neue Maßstäbe der italienischen Gegenwartspoesie festlegte. Beteiligung an einer Ausstellung „Visueller Poesie“ in Rom und „Tondbanddichtungen“ im Mailänder Rundfunk. „Elektronische Gedichte“ mit IBM-Rechenmaschinen zwischen 1961 und 1963. 1963 organisiert Balestrini in Palermo das erste Treffen der „Gruppe 63“, der Umberto Eco, Giorgio Manganelli, Luigi Malerba, Alberto Abrasino u.a.m. angehören. Herausgabe des Almanachs der Gruppe 1964. Chefflektor bei Feltrinelli, Redakteur und Herausgeber der kulturpolitischen Zeitschrift „Quindici“, die zu Beginn der 68er Bewegung eine wichtige Rolle spielt. 1971 erscheint der Roman „Vogliamo tutto“ (Wir wollen alles). Redakteur der Literaturzeitschrift „Il Verri“. Gründung der Kulturzeitschrift „Alfabeta“ 1979, nach deren Erscheinen gegen ihn Haftbefehl erlassen wurde unter der Beschuldigung der Zugehörigkeit zu einer „bewaffneten Bande“ und einer „subversiven Vereinigung“. Flucht nach Paris. Der Prozeß nach fünf Jahren Ermittlungen endet mit einem Freispruch Balestrinis.

Die „ballate distese“ erschienen Mitte der siebziger Jahre, noch vor Haftbefehl und Flucht, sie wurden von Gerald Bisinger 1978 übersetzt. Der Roman „Gli Invisibili“ entstand in Paris und erschien 1987 bei Bompiani, Milano, 1988 in der ausgezeichneten Übersetzung von Renate Heimbucher-Bengis im Weismann/Frauenbuchverlag München (nunmehr Verlag Antje Kunstmann). Er wurde von Pasquale Squitieri 1988 verfilmt.

Dieser Roman ist einer der wichtigsten, der über politischen Widerstand und Rebellion geschrieben worden ist, denn er vollzieht eine besondere Form der Aufgebrachtheit und Atemlosigkeit auf sprachlicher Ebene, in einer sprachlichen Gliederung, die sich mit der Sprachkraft Gertrude Steins messen lassen kann. Die bisherige Rezeption im deutschen Sprachraum hat diese Qualität vernachlässigt und sich fast ausschließlich auf die inhaltliche Prägung des Buches beschränkt. Die Besprechung Liesl Ujvarys wird die formale und inhaltliche Qualität dieses ganz außergewöhnlichen und noch viel zu wenig bekannten Buches zu würdigen wissen.

GERALD BISINGER: geb. 1936 in Wien, von 1964 bis 1986 in Berlin. Lebt wieder in Wien. Veröffentlichungen: „Zikaden und Genever“, 1963; „Sieben Gedichte zum Vorlesen“, 1968; „Sieben neue Gedichte“, 1971; „Poema ex Ponto“, 1977; „Fragmente zum Ich“, 1977; „Poema ex Ponto II“, 1978; „Gedichte auf Leben und Tod“, 1982; „Für Gerald Bisinger: Rosenblätter auf Rauheif“, 1986; „Am frühen Lebensabend“, 1987. Übersetzungen u.a. von Eco, Sanguineti und Balestrini aus dem Italienischen, Artmann ins Italienische.

LIESL UJVARY: geb. 1939 in Bratislava. Studium der Slawistik, althebräischen Literatur und Kunstgeschichte in Wien und Zürich. 1968 Promotion. Auslandsaufenthalte in Rußland und Japan. Poesie, Prosa, Fotos, Musik, Hörspiele und andere Rundfunkarbeiten, Veranstaltungskonzeptionen, Übersetzungen, Naturstudien. Buchpublikationen: „Sicher & Gut“, 1977; „Fotoroman Bisamberg“, 1980; „rosen zugaben“, 1983; „Schöne Stunden“, 1984. Herausgeberin von „Freiheit ist Freiheit“, inoffizielle sowjetische Lyrik, 1975.

25. 6. **FRIEDRIKE MAYRÖCKER:** geb. 1924, lebt in Wien. Zuletzt erschien der Roman „Stilleben“. „Der Titel „Magische Blätter“ mußte erfunden werden, um jene Texte der Friederike Mayröcker erfassen zu können, die neben den großen, in einem einzigen Zusammenhang zu sehenden Prosa-Büchern und den Gedicht-Büchern entstehen. Dies ist nun der dritte Band dieser Blätter-Sammlungen: Eine Mischung von poetologischen Statements, Skizzen, autobiographischen Äußerungen, Zurufen, Notizen, Analysen, Träumen, Gesprächen. Nicht eine Quantität négligeable; wir haben es mit Aufschlußreichem zu tun, man könnte vom Schlüssel zu mancherlei Geheimnissen sprechen. Mit einem Wort: magische Blätter.“

BERNHARD FETZ: geb. 1963 in Vorarlberg. Studium der Germanistik, Publizistik und Romanistik. Lebt in Wien. 1986–87 Mitherausgeber der „Zeitschrift für studentische Forschung“ (Böhlau-Verlag). Aufsätze zur Literatur des 20. Jahrhunderts. Rezensionen, Rundfunkarbeit.

27. 6. **ALFRED KOLLERITSCH:** geb. 1931 in Brunnsee/Steiermark, wuchs dort auf; sein Vater war Forstverwalter im Schloß Brunnee. Bis 1950 besuchte er als Internatsschüler eine Grazer Mittelschule, studierte dann in Graz Geschichte, Germanistik und Philosophie. Seit 1958 im Schuldienst. Als Gründungsmitglied der Grazer Künstlervereinigung „Forum Stadtpark“ seit 1960 Herausgeber der Literaturzeitschrift „manuskripte“ (zusammen mit dem Maler Günter Waldorf), seit 1968 Präsident des Forums. Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. Werkverzeichnis: „Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit in der Philosophie Martin Heideggers“, 1964; „erinnerter zorn“. Gedichte“, 1972; „Die Pfirsichtöter. Ein seismographischer Roman“, 1972. „Die grüne Seite. Roman“, 1974; „Einübung in das Vermeidbare. Gedichte“, 1978; „Im Vorfeld der Augen. Gedichte“, 1982; „Absturz ins Glück. Gedichte“, 1983; „Gespräche im Heilbad. Verstreutes, Gesammeltes“, 1985; „Augenlust. Gedichte“, 1986; „Allemann. Roman“, 1989; „Überschattungen“ (mit H. Schwarz und P. Strasser), 1990; „Gegenwege. Gedichte“, 1991.

GERHARD MELZER: geb. 1950, Professor am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz, Leiter des Franz Nabl-Instituts für Literaturforschung.

Veranstaltungshinweis: Die GEGENWARTSRELEVANZ DER ZUKUNFT, Veranstaltungsreihe der Grazer Autorenversammlung und des Kulturvereins Innere Stadt, 23. bis 25. 5., jeweils 19 Uhr, Theseustempel/Volksgarten. Idee, Organisation, Moderation: Thomas Northoff.

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranstaltungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



Schriftsteller und Publizisten

engagierte Beobachter, standen auf der einen oder der anderen

Seite, manchmal sogar auf

den Barrikaden, waren

Gegner und Verfolgte des

Nationalsozialismus oder

Sympathisanten — unbe-

teiligt ist keiner von

ihnen gewesen!

ös 248,—/Bei Ihrem Buchhändler

